

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

siehe Steckbrief „Gartenrotschwanz“



Bild: Christian Raffetseder

1. Maßnahme Vogelnisthilfe

Zeitpunkt für Umsetzung

Der Herbst ist der beste Zeitraum, um Vögeln Nisthilfen bereitzustellen. Obwohl diese vor allem während der Paarungszeit von großer Bedeutung sind, stellen Nistkästen für viele Vogelarten auch geeignete Winterquartiere dar, da es oft an Höhlen und anderen natürlichen Rückzugsorten mangelt.

Anlegen – was ist zu tun?

Vogelarten lassen sich in die Gruppen der Höhlenbrüter, Halbhöhlenbrüter und Frei-
brüter unterteilen. Als Höhlenbrüter werden Arten bezeichnet, die hohle Bäume, Fels-
spalten, Mauer- oder sogar Erdhöhlen als Nistplätze nutzen, während Halbhöhlen-

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

brüter vor allem enge Nischen an Felswänden oder Gebäuden und in Bäumen oder Böschungen bevorzugen. Freibrüter legen ihre Nester oder Horste in Astgabeln von Bäumen oder in dichten Hecken an – auch die Bodenbrüter, die ihre Eier auf freien Bodenflächen legen, werden zu dieser Gruppe gezählt.

Grundlegend ist die Frage, welchen Vogelarten Nisthilfen zur Verfügung gestellt werden sollen. Gemeinsames Beobachten der Vogelwelt am Schulgelände und in den umgebenden Grünflächen kann Antworten liefern. Die Kenntnis der über 210 heimischen Brutvogelarten kann zwar nicht vorausgesetzt werden, typische Arten der Region können im Unterricht dennoch vorgestellt werden.

Bei der Wahl des Standorts sollte darauf geachtet werden, dass die Nisthilfen nicht der prallen Sonne ausgesetzt sind, die Morgensonne jedoch ist für Vögel ein willkommener Wärmespender. Bei der Errichtung einer neuen Nisthilfe sind folgende Punkte zu beachten:

- Je nach Vogelart sollten Nisthilfen an geeigneten Standorten aufgehängt werden, z. B. an Stämmen, in Hecken oder auch an Gebäudefassaden. Die Position, Himmelsrichtung und Größe des Eingangslochs der Nisthilfe wird selektiv auf jene Arten abgestimmt, die als Mieter einziehen sollen.
- Um die Attraktivität des Standortes für Vögel zu erhöhen, empfiehlt sich das Anpflanzen von Futterpflanzen wie Weiß- und Schlehdorn, Wildrosenarten oder Beeren am Schulgelände. Neben dem zusätzlichen Nahrungsangebot bieten diese auch geschützte Sitzplätze und Verstecke für Vögel.
- Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Vogelarten können großteils durch gute Planung am Schulgelände erfüllt werden: Neben einem Nistplatz und ausreichend Futter spielt auch die Gefiederreinigung für viele Arten eine entscheidende Rolle. Sand- oder Wasserbäder sind deshalb sehr beliebt und können mit geringem Arbeitsaufwand in beruhigten Bereichen des Gartens angelegt werden. Wasserbäder werden auch als Trinkstelle und an heißen Sommertagen zur Abkühlung genutzt. Sie sollten eine flache Gestaltung aufweisen.
- Ergänzend zu einer Nisthilfe kann auf dem Schulgelände auch natürliches Nistmaterial wie Zweige oder Holzwolle, z. B. in einer leeren Futterspirale, angeboten werden.

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe



Bild: hansbenn / Pixabay CC0

Nisthilfen, Futterplätze oder Nistmaterial eignen sich ausgezeichnet, um SchülerInnen für die Vogelbeobachtung zu begeistern und gemeinsam verschiedene Vogelarten kennenzulernen.

Höhlen- und Halbhöhlenbrüter

Nistkästen in unterschiedlichen Ausführungen können in Baumärkten oder auch im Internet gekauft werden. Alternativ sind auch diverse Bauanleitungen zu Höhlen- und Halbhöhlenbrüterkästen kostenlos im Internet zu finden. Generell sollte darauf geachtet werden, dass möglichst stabile, unbehandelte und nachhaltige Materialien, wie heimisches Holz, für die Erstellung einer Nisthilfe genutzt werden. Zur Steigerung der Haltbarkeit empfiehlt sich die Behandlung mit Leinöl oder ein Flämmen des Holzes.

Web-Tipps mit praktischen Bauanleitungen für Vogelnisthilfen für:

Höhlenbrüter

- www.nabu.de/vogelschutz/nisthilfen/hoehlenbrueter_kasten.pdf
- [https://naturschutzbund-ooe.at/files/ooe_homepage/pdf/Nisthilfen_Broschuere_2014\(1\).pdf](https://naturschutzbund-ooe.at/files/ooe_homepage/pdf/Nisthilfen_Broschuere_2014(1).pdf) (Seite 12 ff.)
- www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/MB_Hoehlenbrueter.pdf

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

Halbhöhlenbrüter

- www.nabu.de/vogelschutz/nisthilfen/halbhoehle.pdf
- [https://naturschutzbund-ooe.at/files/ooe_homepage/pdf/Nisthilfen_Broschuere_2014\(1\).pdf](https://naturschutzbund-ooe.at/files/ooe_homepage/pdf/Nisthilfen_Broschuere_2014(1).pdf) (Seite 26 ff.)
- www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/mb_nisthilfen_halfhoehlenbrueter_de_2013.pdf

Gebäudebrüter stellen ganz besondere Ansprüche an ihre Nisthilfe, die gerade für Schulgebäude eine sinnvolle Möglichkeit zur Unterstützung der Artenvielfalt darstellen kann. Arten wie Mauersegler brüten beispielsweise in Hohlräumen von Fassaden, die durch passende Holzkästen ersetzt werden können. Siehe auch:

- <https://berlin.nabu.de/stadt-und-natur/lebensraum-haus/loesungsbeispiele/bauanleitungen/index.html>

Freibrüter

Freibrüter bauen ihre Nester und Horste bevorzugt auf Bäumen oder in Sträuchern, weshalb auf diese Gruppe beim Anlegen von Nisthilfen oftmals vergessen wird. Dennoch gibt es Möglichkeiten, diesen Arten Unterstützung beim Anlegen von Nistplätzen zu bieten. Reisighaufen stellen optimale Verstecke und Brutbedingungen für



Bild: Christian Raffetseder (Freibrüter Amsel)

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

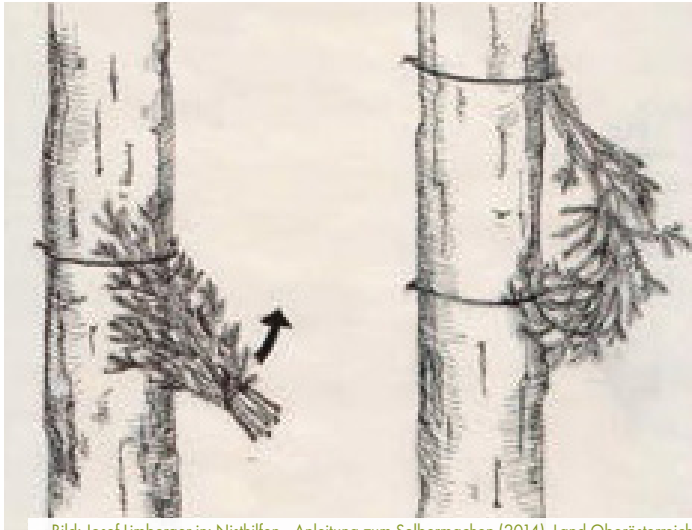


Bild: Josef Limberger in: Nisthilfen - Anleitung zum Selbermachen (2014), Land Oberösterreich

Zaunkönig, Rotkehlchen oder Heckenbraunelle dar. Nisttaschen, die aus Kiefern- oder Ginsterzweigen an Baumstämme gebunden werden, eignen sich ebenfalls als Brutplätze (siehe Abbildung). Einige stark benadelte Zweige mit einer Länge von 0,8 bis 1 m Länge reichen aus, um einen geräumigen Hohlraum mit genügend Deckung zu bilden. Diese Nisttasche sollte an einer wettergeschützten Seite des Baumes angebracht werden. Die Höhe muss so gewählt werden, dass Katzen und andere Räuber keinen Zugriff auf das Nest haben.

Werkzeug

Um einen Nistkasten selbst zu bauen, ist nur wenig Werkzeug notwendig. Akkuschrauber und Schraubenzieher sind bei den meisten Bausätzen ausreichend, da die Löcher meist vorgebohrt sind. Für das richtige Anbringen – auf einer Höhe von mindestens zwei Metern – empfiehlt sich eine Leiter.

Pflegemaßnahmen

Einmal jährlich muss eine Reinigung des Nistkastens durchgeführt werden – idealerweise im Spätherbst oder Winter, da in diesem Zeitraum mit keiner Störung einer Brut zu rechnen ist. Erfolgt die Reinigung im Februar, haben auch mögliche Überwinterer

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

den Nistkasten normalerweise verlassen. Zur Sicherheit empfiehlt es sich, kurz zu klopfen, um eventuellen Bewohnern die Möglichkeit zum Rückzug zu geben.

Alte Nestrückstände und Schmutz werden entfernt, bei starkem Parasitenbefall kann der Kasten mit Wasser und leichter Seifenlauge ausgewaschen werden. Als hygienische Maßnahme sollten bei parasitischem Befall während der Reinigung Handschuhe und eventuell ein Mundschutz getragen werden.

Auch das Wasser in aufgestellten Schalen muss regelmäßig gewechselt werden, um der Bildung von Parasiten vorzubeugen.

Wert für die Biodiversität

Nisthilfen sind heute oftmals zum Ersatz für natürliche Nistmöglichkeiten geworden. Alte morsche Bäume mit Höhlen werden gefällt, Hecken müssen den immer größer werdenden Arbeitsmaschinen weichen, die auf landwirtschaftlich genutzten Feldern unterwegs sind, Ställe werden saniert und Häuserwände neu verputzt. Vögeln wird der Zugang zu passenden Nistplätzen zunehmend verwehrt. Die intensiv genutzte und ausgeräumte Landschaft bietet immer weniger Platz, um Nester anzulegen. Der Verlust an geeigneten „Wohnungen“ wirkt sich negativ auf die Bestandszahlen der österreichischen Vogelwelt aus. Um diesem Trend entgegenzuwirken, können wir Menschen durch das Anbringen künstlicher Nisthilfen unseren gefiederten Nachbarn unter die Flügel greifen.

Neben dem passenden Wohnraum ist es auch entscheidend, dass Vögel die richtige Nahrung bekommen. Damit ist allerdings nicht gemeint, dass unbedingt Futter angeboten werden muss. Eine vielfältige Gartengestaltung erhöht das Nahrungsangebot um zusätzliche Insektenarten, die eine wichtige Eiweißquelle für Vögel darstellen. Eine Thujenhecke kann durch eine heimische Weißdornhecke ersetzt werden, die im Herbst reife Früchte bietet. Auch in einer bunten Blumenwiese tummeln sich vermehrt verschiedene Beutetiere. Vögel sind wichtige Indikatoren für funktionierende Ökosysteme. Ihre Ansprüche an den jeweiligen Lebensraum stehen stellvertretend für eine Vielzahl an anderen Bewohnern, was viele Vogelarten zu sogenannten Schirmarten macht.

2. Wer profitiert von Nisthilfen?

Für die meisten heimischen Vogelarten gibt es geeignete Nisthilfen und es sollte da-

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

rauf geachtet werden, die regional vorkommenden Arten zu unterstützen und keine Nisthilfen für gebietsfremde Vogelarten anzulegen, da diese das ökologische Gleichgewicht stören können. Die Chance, dass eine Nisthilfe angenommen wird, ist höher, wenn sie in einer Umgebung mit Sträuchern und Bäumen platziert wird und geringer, wenn sie in einem dunklen Innenhof ohne Begrünung angebracht wird.

Viele Vogelarten haben sich schon sehr lange Zeit an das Zusammenleben mit Menschen angepasst und daher auch menschliche Gebäude als Nistplätze gewählt. Mauersegler, Turmfalke, Hausrotschwanz, Haussperling und Gartenrotschwanz (siehe Steckbrief) zeigen schon mit ihren Namen ihre Vorliebe für menschliche Behausungen und Lebensräume. Diese Arten benötigen aufgrund ihrer speziellen Lebensweise und Brutplatzwahl auch besondere Nisthilfen.

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet eine Auswahl an Vogelarten, die durch das Anbringen von Nistkästen gefördert werden können. Dabei werden die drei Gruppen Höhlen-, Halbhöhlen- oder Freibrüter unterschieden, wobei nicht alle Vogelarten zwingend an eine Form der Nistweise gebunden sind und je nach Verbreitung und Vorkommen auch eine andere Art des Nistplatzes wählen können. In der Klammer



Bild: © Ferdinand Schmeller

Biodiversitätsmaßnahme Vogelnisthilfe

befindet sich zudem die von BirdLife Österreich erhobene aktuelle Gefährdungssituation, die nach folgendem System aufgeschlüsselt ist: schlecht = höchste Priorität für den Vogelschutz, mittel = hohe Priorität für den Vogelschutz, gut = geringe Priorität für den Vogelschutz

Höhlenbrüter	Halbhöhlenbrüter	Freibrüter
<i>Blaumeise (gut)</i>	<i>Bachstelze (gut)</i>	<i>Gartengrasmücke (gut)</i>
<i>Kohlmeise (gut)</i>	<i>Gebirgsstelze (gut)</i>	<i>Zilpzalp (gut)</i>
<i>Kleiber (gut)</i>	<i>Rotkehlchen (gut)</i>	<i>Zaunkönig (gut)</i>
<i>Star (gut)</i>	<i>Hausrotschwanz (gut)</i>	<i>Neuntöter (mittel)</i>
<i>Haussperling (gut)</i>	<i>Grauschnäpper (mittel)</i>	<i>Singdrossel (gut)</i>
<i>Feldsperling (gut)</i>	<i>Turmfalke (gut)</i>	<i>Buchfink (gut)</i>
<i>Eisvogel (mittel)</i>	<i>Wanderfalke (mittel)</i>	<i>Bluthänfling (mittel)</i>
<i>Steinkauz (schlecht)</i>	<i>Uhu (mittel)</i>	<i>Karmingimpel (mittel)</i>
<i>Wiedehopf (mittel)</i>		<i>Gelbspötter (gut)</i>